

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 50

Rubrik: Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Karli Knöpfli's Tagebuch

Sonntag, 7. Dez.

Schon wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu, und ein neues blickt verheissungsvoll hinter dem Horizont hervor.

Dieser Satz hat den Binggis in Begeisterung versetzt, welches wie jeder weiss unser Deutschlehrer ist.

»Aus dir spricht ein Dichter Karli, hat er gesagt mit wabbelnden Knegebäckchen, da läuft einem kalt über den Rücken! und er hat mir anerkennend auf denselben geklopft.



Ja jetzt ist wieder die Zeit der Aufsätze mit dem Titel Was bedeutet der Sonnenbaum für uns? oder Ein unforgessliches Erlebnis im Kerzenschimmer

oder → Meine Gedanken zum

Jahreswechsel

oder was den Lehrern sonst noch intelligent einfällt. Daneben jagt ein Ex das andere, was kein Bier ist sondern ein Semf, der Dracula und der Obelix sind kästig weil sie kommen doch bis zur Fröhlichen Weihnachtszeit mit dem Stoff nicht durch, der Schmuddele ist nerfös weil er muss bei uns ein Kandidat anlehren, welcher Sizilien mit Kastilien und Sardinien mit etwas zum Essen verwechselt, kurzum: es ist 1 Stress, der Beni Hirsbrunner wo neben mir sitzt liegt mit der Grippe im Bett, vielleicht aber auch schon in Arosa in der Eigentummwohnung, dem sein Vetter welcher in der Baubranche ist hat sich vor der Resektion gerund gestossen, da kann man schon krank sein oder.

Gestern Abend hat bei uns den Fernseh verjaggt, zmitzt in der Unterhaltungsendung, der Humor war halt so stark meinte der Väter, jetzt können wir leider heute Abend den Sexstreifen nicht schauen, wo die Eltern doch bei Heumosers sind. Jetzt muss ich doch noch für das Ex büffeln statt Bildschirmsex zu erleben.

Montag, 8. Dez.

Zum Glück habe ich gestern statt in den parapluie du lac étranger, was der Fernsehschirm ist Richer Richer Richer schauf ins livre français geglost, sonst wäre ich schaurig untergegangen, weil der Platz neben mir ist immer noch leer, bei einem Ex ist man da schon sehr allein.

Der Beni muss in die Höhe wegen seiner Bronkitis sagte Le Fou, er heisst

Le Fouquet und ist der Frantzlehrer. Wohin muss er denn der Arme, fragte der Megge Schuster, und Le Fou sagte er muss nach Arosa, welches ein Glück rief der Megge, dass sein Vetsch dort grad eine Eigentumwohnung hat, die muss man auch amortisieren flüsterte der Keller hinter mir die Weihnachtferien sind viel zu kurz, was flüsterstu rief Le Fou, und der Keller sagte es laut, sodass tout la classe riait et Le Fou aussi, worauf der Keller noch einmal flüsterte was heisst vorrückten Karli? und ich flüsterte zurück owalet und war sehr stolz dass ich gestern Franz gelernt hatte statt Fernsehgaffen.

Dienstag 9. Dez Heute waren die Heumoser bei uns zum Nacht, was wünschst du dir denn zur Weihnacht lieber Karli lieber Ferdi??? rief die Tante zwischen 2 Geschwellten, wie Wärs mit einem schönen Buch schmazte der Onkel, nimm doch noch Kaffee sagte die Mutter, habt ihr nicht noch mehr Ancken sagte die Tante, weil sie kann die Geschwellten nur mit viel Ancken essen, ja ein schönes Buch ist wirklich etwas Schönes!

Vielleicht schenkst du ihnen eine einheimische Belletristik sagte der Vatter, schenk mir lieber noch Bier ein sagte der Onkel, zum Beispiel der neue Frisch oder Lötscher oder Murschg, das sind doch alles Rote sagte der Onkel, die fahren doch zu den Komunisten nach Chirva rief die Tante man kann sich ja vorstellen was die dann schreiben, diese Linken Schriftsteller sagte der Onkel, nur profozierend weisstu, nichts aufbauendes weisstu, aber wir haben schöne Photobücher oder Heimatbücher oder Grimms Märchen wir werden schon etwas finden!

Me liebsten liest der Karli Frau Holle und die 7 Geisslein grinste der Ferdi, ich gab ihm einen Gingg ans Bein welches jedoch der Tante gehörte, habt ihr im Geschäft keinen **SEXATLASS** für den Ferdi? fragte ich den Onkel, weil er ist leider noch nicht 16 und darf keinen Aufklärungsfilm anschauen wo doch jetzt überall lauten für die Frustrierten Männer und gestern war auch noch der Paraplui Kabutt. Was für ein Paraplui fragte der Onkel, ach weisstu diese Kinder sagte die Mutter, wenn du mir noch 1X ans Bein ginggst sagte die Tante, dann bringst dir das Christ = Kind überhaupt nicht, und überhaupt war dieser Film gestern Abend eine Enttäuschung, findestu nicht auch Albert, ein fertiger Gips sagte der Vetsch, Na Na sagte der Heumoser, alles war da auch nicht aus Gips, die kleine mit dieser irren Bluse weisstu, und er leckte den Bierschaum vom Schnautz, welchen die Tante strafend anschaute.



Es war wirklich ein Gips sagte der Vatter später, der Sex auf Schirm und Leinwand das ist wie wenn man dauernd zuschaut wie andere Vermiselle essen, bis einem die Vermiselle wurscht sind. Ich weis nicht ob ihr mich versteht. Aber ich verhehe ihn schon. Den Onkel Heumoser allerdings auch.